Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 22. Oktober 2013
Ausgabe 201
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Welfenstraße wird neu gestaltet 3
› Tag der offenen Tür im Klärwerk Gut Marienhof 4
› Münchner Literaturstipendiaten stellen sich vor 5
› Beginn der Eissaison im Eis- und Funsportzentrum West 6
› Studienlehrgänge in den städtischen Kunsträumen 6
› Begleitprogramm zu „DECOLONIZE MÜNCHEN“: Münchner Spuren 7
› Lesung „Jive Talker“ in der Offenen Akademie der MVHS 8
› Jonas Mekas zu Gast im Filmmuseum 9
› Münchner Hoagartn in Sendling 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 23. Oktober, 13.15 Uhr, Stachus, vor dem Brunnen
Im Rahmen des 7. Münchner Klimaherbstes mit dem Thema „Die Zukunft der Mobilität – geht's noch?!" präsentiert der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) seine Fahrzeugflotte. In einer Pressekonferenz stellt Kommunalreferent Axel Markwardt die kraftstoffsparendsten Fahrzeuge wie das Müllfahrzeug light und ein Hybridfahrzeug zur Entsorgung der Wertstoffhöfe vor. Gleichzeitig informiert er über die Klimaschutzaktivitäten des AWM, die Maßnahmen zur Minimierung des Kraftstoffverbrauchs und über die positive Bilanz zur Senkung der CO_2-Emissionen in der Abfallwirtschaftsbranche.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet, zwei Lkws und mehrere Pkws sind vor Ort.

Donnerstag, 24. Oktober, 20 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Eröffnung der Ausstellung „DECOLONIZE MÜNCHEN" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Hamado Dipama, Mitglied des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt München, sowie HMJokinen und Christian Kopp, Kuratoren der Ausstellung „freedom roads!". Europas Stadtlandschaften sind geprägt von Spuren des Kolonialismus. Doch in den letzten Jahren engagieren sich mehr und mehr lokale Initiativen für eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Hinterlassenschaften – auch in München. Es werden drei Ausstellungsmodule gezeigt:

1. freedom roads! koloniale straßennamen – postkoloniale erinnerungskultur. Geschichte, Kunst und Beteiligung (Berlin Postkolonial/ HMJokinen/afrika-hamburg.de);
2. Spuren Blicke Stören – dekolonisieren.münchen | dekolonisieren: museum;
3. „L'Allemagne avant la Guerre et l'Allemagne après la Guerre" – Künstlerische Installation von Georges Adéagbo. Der Künstler ist bei der Eröffnung anwesend.

Die Ausstellung „DECOLONIZE MÜNCHEN" ist vom 25. Oktober 2013 bis 23. Februar 2014 im Münchner Stadtmuseum zu sehen.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 24. Oktober, um 11 Uhr.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 25. Oktober, 9.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Nach langjährigen Diskussionen ist im Juli dieses Jahres die Insolvenzrechtsreform verkündet worden, Teile davon sind bereits umgesetzt, das Wesentliche tritt im Juli 2014 in Kraft. Aus diesem Anlass veranstaltet das Sozialreferat in Kooperation mit dem Verein Deutscher Privatinsolvenztag e.V den „4. Deutschen Privatinsolvenztag". Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Veranstaltung trägt den Titel „Praxislösungen für das neue Entschuldungsverfahren – ein Diskurs zwischen Gläubigern, Schuldnerberatern und Insolvenzverwaltern/Treuhändern".

Freitag, 25. Oktober, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Öffentliche Preisverleihung der Literaturstipendien 2013 der Landeshauptstadt München mit Lesung der Stipendiaten. Begrüßung und Urkundenübergabe durch Stadtrat Marian Offman (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 29. Oktober, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 29. Oktober, 19 Uhr, Mensa der
Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Welfenstraße wird neu gestaltet
(22.10.2013) Die Welfenstraße im Stadtbezirk Au – Haidhausen wird zwischen Regerstraße und Auerfeldstraße neu gestaltet. Der Bauausschuss des Münchner Stadtrates erteilte in seiner Sitzung am 15. Oktober dem Baureferat die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung.
Das Areal südlich der Welfenstraße wurde in den letzten Jahren durch einen privaten Bauträger bebaut. Der Erschließungsträger hat sich gegen-

über der Landeshauptstadt München vertraglich verpflichtet, das direkte Wohnumfeld aufzuwerten, die Maßnahmen durchzuführen und zu finanzieren: Die Fahrbahn der Welfenstraße wird erneuert und auf der südlichen Seite werden ein Radweg, eine Gehbahn sowie auf den beiden Straßenseiten Parkbuchten angelegt und Bäume gepflanzt. Auch die Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger werden verbessert. Westlich des Schwester-Eubulina-Platzes entsteht ein Fußgängerbereich, die Grünfläche des Zita-Zehner-Platzes wird nach Osten erweitert. Vier neue Bäume werden an der Einmündung zur Aurbacher Straße gepflanzt. Der Baubeginn ist für 2014 vorgesehen, sobald der Investor das Entwurfskonzept für die Straßenerneuerung mit den städtischen Behörden und dem Bezirksausschuss abgestimmt hat.
Anschließend wird das Baureferat den nördlichen Rad- und Gehweg der Welfenstraße erneuern. Zudem werden die Bushaltestellen Schwester-Eubulina-Platz barrierefrei ausgebaut und eine verbesserte Querungsmöglichkeit über die Auerfeldstraße auf Höhe des künftigen Fußgängerbereiches eingerichtet.

Tag der offenen Tür im Klärwerk Gut Marienhof

(22.10.2013) Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) lädt zum Tag der offenen Tür in das Klärwerk Gut Marienhof ein. Unter dem Motto „Wie läuft's ab? Wir (er)klären's!" informiert die MSE über ihr umfangreiches Leistungsangebot rund um das Thema Abwasser. Zahlreiche Informationsangebote, Führungen, Vorträge und Mitmach-Aktionen geben den Besucherinnen und Besuchern interessante Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der MSE. Die Veranstaltung findet am Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 17 Uhr im Klärwerk Gut Marienhof, Hauptstraße 30, 85386 Dietersheim, bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist frei. Detaillierte Informationen zum Programm sind unter *www.muenchen.de/mse* abrufbar.
Ein besonderes Highlight sind die Führungen durch das Klärwerk. Außerdem wird gezeigt, wie ein Kanal gereinigt und mit der TV-Kamera inspiziert wird. Ferner gibt es Informationen und Beratung zu Hausanschlüssen, Dichtheitsprüfungen und zum Nutzen von Regenwasser. Ein attraktives Familienprogramm mit Flugvorführungen, Puppentheater und einer Erlebniskläranlage, die spielerisch erkundet werden kann, rundet den Tag der offenen Tür ab. Speisen und Getränke werden zu familienfreundlichen Preisen angeboten. Ein kostenloser Shuttlebus fährt im Halbstundentakt ab der U-Bahn-Station Fröttmaning zur Kläranlage und zurück.

Münchner Literaturstipendiaten stellen sich vor

(22.10.2013) Hier kommt der literarische Nachwuchs Münchens: Sechs Autorinnen und Autoren und ein Übersetzer werden am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr im Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1, von der Landeshauptstadt München mit einem Literaturstipendium (dotiert mit jeweils 6.000 Euro) beziehungsweise mit dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis (3.000 Euro) ausgezeichnet. Zur öffentlichen Preisverleihung geben die Preisträger Marco Böhlandt, Monika Goetsch, Petra Hucke, Stefan Vidovic, Luis Ruby (Übersetzung), Silke Wolfrum (Kinderbuch) und Ronya Othmann (Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis) erste Kostproben ihrer literarischen Texte zum Besten. Der Eintritt ist frei.

Marco Böhlandts süffisant formulierter Roman „Cloaqua Mundi" oder „Die fünf Tode meines Vaters" spielt in der Eifel und spiegelt die Sicht eines Pubertierenden auf seine Umwelt, das Weltgeschehen und auf die fünf Toten, deren Ableben der Vater des pubertierenden Ich-Erzählers in seiner Funktion als Landarzt zu attestieren hat.

Monika Goetsch lässt in „Mariann" ihren Protagonisten einen Ehebruch begehen und vermittelt in klarer Sprache und einfühlsamer Weise die Folgen im Alltag und für die Familie.

Petra Huckes Romanprojekt „Benjaminskinder" verwebt auf poetische Weise mehrere Geschichten über den Zauber fremdsprachiger Erzählungen und Länder und die Leidenschaft des Übersetzens und des Scheiterns am realen Leben.

Stefan Vidovics Romanprojekt „Schlawiner" ist Coming-of-Age-Story, Road Trip und Forschungsreise mit Witz und lakonischen Dialogen: Fast wie in einem Roadmoavie begleitet der Leser und die Leserin den Romanhelden Tobias (20 Jahre, Münchner Halb-Kroate) auf der Suche nach den eigenen Wurzeln in die fremde Heimat, das ehemalige Jugoslawien, um seinen Freund und ehemaligen Fußballtrainer Ivo aus Neuperlach zu besuchen.

Luis Rubys trägt mit der Übersetzung des Romans „O Lustre" von Clarice Lispector dazu bei, eine große Autorin wiederzuentdecken, die zu den Klassikern der modernen Weltliteratur gehört.

Silke Wolfrum erzählt in ihrem Kinderbuch „Theo zeigt Zähne" mitreißend und witzig von dem zehnjährigen Theo, der mit Hilfe eines Artikels aus einer Frauenzeitschrift beschließt, seine Schüchternheit zu überwinden und seinen ebenfalls schüchternen Vater dazu verdonnert, bei der Aktion mitzumachen.

Ronya Othmann beweist in „Vermessungen" – einem genuin literarischen Versuch Abstände auszuloten, beispielsweise die Entfernung von Mensch zu Mensch, der Vergangenheit zur Gegenwart oder der eigenen Heimat

zu der des Vaters – großes Talent und Feingefühl für das blitzende Moment der Metapher und die Brillanz der lakonischen Assoziation.
Die jährlich auf Vorschlag einer Jury von der Stadt vergebenen Stipendien sollen es den – zumeist jungen – Autoren und Autorinnen ermöglichen, ihre literarischen Projekte fertigzustellen, und ihnen den Zugang zur Buchveröffentlichung erleichtern. Nähere Informationen zum Preis sowie die Jurybegründungen unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* (unter „Stipendien")

Beginn der Eissaison im Eis- und Funsportzentrum West
(22.10.2013) Voraussichtlich am Samstag, 26. Oktober, öffnet das Eis- und Funsportzentrum West nach einwöchiger Verzögerung seine Tore. Wegen der milden Temperaturen musste die ursprünglich für 19. Oktober geplante Eröffnung verschoben werden, da nicht genug Eis aufgebaut werden konnte. Bis Freitag, 25. Oktober, ist daher kein Eislauf möglich.
Aktuelle Informationen auch im Internet unter *www.sport-muenchen.de* sowie über das Info-Telefon unter 89 68 90 07. Das Eis- und Funsportzentrum West ist mit der Tram 19 oder Bus 57 (Haltestelle Westbad) erreichbar.

Studienlehrgänge in den städtischen Kunsträumen
(22.10.2013) Die städtischen Kunsträume gehen neue Wege in der Vernetzung mit Kunstwissenschaft und Lehre. In dem Projekt „Leihweise" und bei einem Kuratorenprogramm haben Studierende der Kunstgeschichte ab diesem Wintersemester erstmals die Gelegenheit, einen intensiven Blick hinter die Kulissen städtischer Künstlerförderung zu werfen und berufsbezogene Erfahrungen zu sammeln.
Münchens jüngste Kunstgeschichte und authentische Künstlerbegegnungen stehen im Seminar „Leihweise" in der Artothek & Bildersaal, Kunstverleih und Ausstellungsraum, Rosental 16, auf dem Studienplan. In Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München erhalten 33 Studierende Einblicke in die Inventarisierung und Arbeit mit Originalen des Sammlungsbestands, die Katalogerstellung und Ausstellungsorganisation. Die von den Studierenden erstellten Texte zu Werken und Künstlerinnen und Künstlern der Artothek werden in einem Sammlungskatalog sowie bei einer mehrtägigen Ausstellung im Frühjahr 2014 präsentiert.
Im Kuratorenprogramm des Kulturreferates in den städtischen Kunstarkaden, Laboratorium für zeitgenössische Kunst, Sparkassenstraße 3, werden fünf Studierende in die Vorbereitung und Durchführung von vier Aus-

stellungen im Zeitraum November 2013 bis Juli 2014 eingebunden, um ihnen berufsbezogene Einblicke in das kuratorische Feld zu vermitteln. Sie übernehmen Teile der Öffentlichkeitsarbeit, schreiben Katalogtexte oder organisieren das Begleitprogramm zur Ausstellung. Der Austausch und die Vernetzung zwischen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern sowie Studierenden der Kunstwissenschaften stehen im Zentrum dieses Programms. Die erste Ausstellung wird am 19. November unter dem Titel „Zuckerachsenparallaxe" eröffnet.
Beide Projekte finden im Rahmen der Vermittlungsarbeit statt. In diesem Bereich werden seit einem Jahr Veranstaltungen und Projekte für Besucherinnen, Besucher und verschiedene Zielgruppen in den städtischen Kunsträumen durchgeführt.
Weitere Infos zum Kuratorenprogramm in den Kunstarkaden über Mehmet Dayi, mehmet.dayi@muenchen.de und zu „Leihweise" in der Artothek & Bildersaal über Stadtbäumer, artothek.kulturreferat@ muenchen.de; zur Kunstvermittlung in den städtischen Kunsträumen: Stephanie Lyakine-Schönweitz, info@kunstvermittlung-muenchen.de. Informationen zu den Kunsträumen sind im Internet unter *www.muenchen.de/kunstarkaden und www.muenchen.de/artothek* abrufbar.

Begleitprogramm zu „DECOLONIZE MÜNCHEN": Münchner Spuren
(22.10.2013) Auch in München zeigen sich vielerorts Spuren deutscher Kolonialgeschichte. Es sind Straßen, Plätze und Gebäude, die an diese weitgehend verdrängte und vergessene Zeit erinnern: Ob ein Askaripfad, ein Von-Erckert-Platz in Trudering oder die Wißmannstraße in Bogenhausen – die geschichtliche Einordnung fällt meist schwer. Es fehlen das Wissen zum historischen Kontext und oftmals das Bewusstsein für die brisante und durchaus aktuelle Thematik.
Zum Auftakt des Veranstaltungsprogramms zur Ausstellung „DECOLONIZE MÜNCHEN – freedeom roads!/Spuren Blicke Stören/Georges Adéagbo" diskutieren am Freitag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum Akteurinnen und Akteure, die seit langem in den Bereichen Politik, Soziologie und Kunst arbeiten und forschen. Sie widmen sich im Gespräch der eigentlichen Kernfrage, die DECOLONIZE MÜNCHEN zugrunde liegt. Warum ist eine Sensibilisierung für das koloniale Erbe in der Gesellschaft dringend notwendig und wie kann sie das Verständnis von Kulturgeschichte beeinflussen? Veranstalter der Podiumsdiskussion mit Hamado Dipama, Arbeitskreis Panafrikanismus München e.V., Dr. Anil K. Jain, Sozialwissenschaftler, HMJokinen, Künstlerin und Kuratorin, sowie Zara S. Pfeiffer, Politikwissenschaftlerin und Autorin, ist das Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Die Veranstaltung mo-

deriert Hadija Haruna, Diplom-Politologin und Journalistin. Der Eintritt ist frei.
Die Ausstellung „DECOLONIZE MÜNCHEN“ ist vom 25. Oktober 2013 bis 23. Februar 2014 im Münchner Stadtmuseum zu sehen.

Lesung „Jive Talker“ in der Offenen Akademie der MVHS

(22.10.2013) Im Rahmen des Programmschwerpunkts „Aufbruch in Afrika“ lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Montag, 28. Oktober, 19 Uhr, zur Lesung „Jive Talker“ mit dem malawischen Autor und Konzeptkünstler Samson Kambalu in den Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5, ein. Kambalus autobiografischer Debütroman ist die sprühende Lebensgeschichte eines Jungen, der in Malawi aufwächst und auszieht, Künstler zu werden. Dabei erzählt der Autor von seinen philosofischen Aufbrüchen und hochgeistigen Bruchlandungen zwischen Erster und Dritter Welt und schreibt wie nebenbei eine kleine Geschichte des postkolonialen Afrika. Sein Name bedeutet „Don´t worry be happy“ und ist das der Grund, weshalb der kleine Samson in einer Welt, wo hinter jeder Ecke Mambas, Malaria und Misere lauern, zu einem Teenager heranwächst, der Michael Jacksons Moonwalk perfekt beherrscht, Nietzsche mit Vorliebe auf dem Klo liest und sich mit zwölf seine eigene Religion ausdenkt. Oder liegt es an seinem exzentrischen Vater, dem Jive Talker, dem die Familie den Namen gab „nicht weil er log oder dummes Zeug redete, sondern weil er oft nächtelang seine nietzscheanischen und persönlichen Beschwörungen in trunkenen Tiraden niederprasseln ließ, die er selbst Jive nannte, nach seinem Lieblingsbier, Carlsberg Brown, das er auch Jive nannte.
Samson Kambalu wurde 1975 als fünftes Kind einer zehnköpfigen Familie in Malawi geboren. Er erhielt ein Stipendium für die renommierte Kamuzu Academy und organisierte die erste Konzeptkunstausstellung in Malawi. Heute lebt er in London. Auch als Autor ist Samson Kambalu erfolgreich: „Jive Talker“ ist der erste Roman eines Autors aus Malawi, der jemals in Deutschland erschienen ist.
Die Veranstaltung findet in Zusasmmenarbeit mit der Jokko Connection e.V., der Münchner Stadtbibliothek und mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München statt. Der Eintritt kostet 10 Euro. Voranmeldungen sind unter der Kursnummer EG 2 E bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule möglich. Restkarten gibt es an der Abendkasse. Weitere Info unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie*
Kontakt: Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film der MVHS, Telefon 44 47 80-40, Klaus.Blanc@mvhs.de, oder Susanne Lößl, Leitung Pressestelle der MVHS, Telefon 4 80 06-61 88, Susanne.Loessl@mvhs.de.

Jonas Mekas zu Gast im Filmmuseum

(22.10.2013) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 24. Oktober, um 19 Uhr ist der litauisch-amerikanische Filmemacher und Lyriker Jonas Mekas zu Gast. Jonas Mekas und Claudia Sinnig lesen aus Mekas Buch „Alt ist dieses, unser Sprechen“ auf litauisch und auf deutsch. Anschließend wird sein Film „Reminiszenzen aus Deutschland“ gezeigt.

Jonas Mekas, der legendäre Filmemacher und Protagonist der Fluxus-Bewegung, wurde 1922 in Litauen geboren. In den Jahren 1944/45 war er als Zwangsarbeiter in Nazi-Deutschland interniert und konnte nach Kriegsende nicht in sein Heimatland zurück, das inzwischen von der Sowjetunion okkupiert worden war. Als „Displaced Person“ lebte er in verschiedenen Lagern der Alliierten in (West-)Deutschland. Erst im Oktober 1949 konnte er dann in die USA emigrieren. Kurz nach seiner Ankunft kaufte sich Mekas eine 16-Millimeter-Kamera und begann Momente aus seinem Leben zu filmen. Bei Veranstaltungen wie beispielsweise Amos Vogels „cinema 16“ entdeckte er den Avantgardefilm für sich und begann ab 1953 eigene Filme zu drehen. Bald gehörte Mekas zu den Schlüsselfiguren des New American Cinema und erlangte mit seinen Dokumentar- und Tagebuchfilmen Weltgeltung. Parallel war Jonas Mekas auch als Schriftsteller tätig. 1951 verfasste er in New York den Zyklus „Reminiszenzen“, seine Odyssee durch das kriegszerstörte Deutschland bis nach New York. Gemeinsam mit der Dichtung „Die Idyllen von Semeniskiai“ ist der Zyklus nun in der Übersetzung von Claudia Sinnig in dem Band „Alt ist dieses, unser Sprechen“ erschienen.

Der Film „Reminiszenzen aus Deutschland“ (USA 2012, Regie, Buch und Kamera Jonas Mekas, 25 Minuten, englisch/deutsche Originalfassung) präsentiert die deutsche Periode seines Lebens: von Juli 1944 bis Oktober 1949. „Mit Originalfotos von damals und mit Film- und Videoaufnahmen von 1971 und 1993 komme ich zurück nach Elmshorn, Flensburg, Wiesbaden, Mainz und Kassel. Dort habe ich mehrere Jahre meines Lebens verbracht – erst als Zwangsarbeiter in einem Kriegsgefangenenlager, später dann in Lagern für ‚displaced persons‘. Auf der Tonspur lese ich Auszüge aus meinen damaligen Tagebüchern, aktuelle Reflexionen sowie Texte von Wolfgang Borchert.“ (Jonas Mekas)

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Matto Verlag, Köln, statt. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Münchner Hoagartn in Sendling

(22.10.2013) Am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr lädt das Kulturreferat der Stadt München wieder zu einem Münchner Hoagartn ein. Dieses Mal ist der Hoagartn in der Gaststätte „Augustiner Schützengarten", ehemals „Münchner Haupt" in der Zielstattstraße 6, unter der Hoagartnleitung von Klaus Servi. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die Druckluft Musi, die Haimhauser Dorfmusik, die Gruppe „dreimalig", ein junger Dreigsang aus Starnberg und die Familienmusik Servi.
Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils mit Bewirtung in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und sich unterhalten.
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 22. Oktober 2013

Tram-Westtangente, Ideologie, Bürgerwille, Steuergeldverschwendung
Anfrage Stadträte Otto Seidl und Johann Stadler (CSU) vom 16.7.2013

Tram-Westtangente, Ideologie, Bürgerwille, Steuergeldverschwendung
Anfrage Stadträte Otto Seidl und Johann Stadler (CSU) vom 16.7.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 16.07.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt. Aufgrund von verwaltungsinternen Abstimmungen hat sich die Beantwortung leider verzögert. Mit Schreiben vom 19.08.2013 erbat das zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Terminverlängerung, der Sie dankenswerter Weise zustimmten.

Ihre Anfrage wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„Nachdem in allen betroffenen Stadtteilen, in den Bürgerversammlungen, der Bau der Westtangente mehrheitlich abgelehnt wurde, werden trotz des Bürgerwillens, Planung und damit weitere Steuergeldverschwendung weiterbetrieben."

Vorbemerkung:
Der überwiegende Teil der Fragen wurde in ähnlicher Form bereits in der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung, für Arbeit und Wirtschaft, Bauausschusses und des Kreisverwaltungsausschusses vom 03.07.2013 gestellt und mit der Vorlage für die Vollversammlung am 24.07.2013 (nachfolgend nur Beschlussvorlage genannt) behandelt. Nachfolgend werden die Antworten aus der Beschlussvorlage z.T. verkürzt nochmals wiedergegeben.

Frage 1:
Wer trägt die Planungskosten?

Antwort:
Bezüglich der Planungskosten für die nun vom Stadtrat beschlossene Entwurfs- und Genehmigungsplanung verweisen wir auf die Beschlussvorlage S. 65, Kapitel 12 Finanzierung:
„Die Finanzierung der Planungskosten für das Tram-Projekt erfolgt im Rahmen der geltenden Regelungen zur Betrauung für ‚Zusatzaufgaben Infrastruktur' zwischen der Landeshauptstadt München und der Stadtwerke

München GmbH. Die Planungskosten für Maßnahmen zur stadtgestalterisch-freiraumplanerischen Aufwertung und zur funktionalen Verbesserung der Geh- und Radwege trägt das Baureferat."
Die Planungskosten für die „Ausführungsplanung" sowie die „Objektbetreuung und Dokumentation" (nach Vorliegen eines positiven Planfeststellungsbeschlusses) sind grundsätzlich nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) zuwendungsfähig.

Frage 2:
Wer trägt die Kosten für die Realisierung für den Bau der Trambahn?

Antwort:
Die durchgeführte Standardisierte Bewertung der Tram Westtangente wies eine positive Bewertung auf. Dies stellt eine wesentliche Voraussetzung für eine mögliche Förderung nach dem GVFG dar.

Die bisher in München seit den 1990-er Jahren realisierten Straßenbahnneubaustrecken haben Fördermittel in unterschiedlicher Höhe nach dem GVFG und dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) erhalten. Die Komplementärfinanzierung soll im Rahmen der geltenden Regelungen zur Betrauung für „Zusatzaufgaben Infrastruktur" zwischen der Landeshauptstadt München und der Stadtwerke München GmbH erfolgen.

Förderanträge werden bei der Regierung von Oberbayern grundsätzlich erst bearbeitet, wenn ein positiver Planfeststellungsbeschluss sowie eine nahezu baureife Planung vorliegt. Ein grundsätzlicher Rechtsanspruch auf Förderung einer Verkehrs-Infrastrukturmaßnahme besteht nicht. Dies bedeutet, dass die Art der Finanzierung auch bei grundsätzlich förderfähigen ÖPNV-Projekten erst mit Zugang eines Förderbescheids des Zuwendungsgebers sicher geklärt ist. Daher kann zu diesem Thema zum jetzigen Zeitpunkt keine belastbare Aussage getroffen werden.

Frage 3:
Ist die Maßnahme zuschussfähig?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 4:
Warum wird der Bürgerwille, welcher den Bau der Westtangente mehrheitlich ablehnt, negiert?

Antwort:
Die vorliegende Vorplanung zur Tram Westtangente wurde entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom 20.01.2010 (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 03526) erstellt.

Bürgerinnen und Bürger haben sich in den Bürgerversammlungen sowohl für als auch gegen die Tram Westtangente ausgesprochen. Darüber hinaus wurde in der Bürgerversammlung des 7. Stadtbezirkes am 20.10.2011 ein Antrag, der einen Verzicht auf die Tram Westtangente fordert, von der Mehrheit der Bürgerschaft abgelehnt. Die Bezirksausschüsse haben sich in der BA-Beteiligung überwiegend für die Tram Westtangente ausgesprochen. Allerdings fordert der Bezirksausschuss des 9. Stadtbezirks, Neuhausen-Nymphenburg, kürzere Haltestellenabstände in der Wotanstraße an den bisherigen vier Bushaltestellen zu orientieren. Diese Forderung wird in der Entwurfsplanung erneut aufgenommen und mit dem Bezirksausschuss des 9. Stadtbezirks erörtert. Weitere Anregungen seitens der Bezirksausschüsse werden ebenfalls in der Entwurfsplanung behandelt.

Der Bürgerwille wird hier also nicht negiert, sondern sehr ernst genommen.

Frage 5:
Warum werden die Punkte des ersten Grundsatzbeschlusses des Stadtrats vom 20.01.2010 nicht erledigt bzw. veröffentlicht?

Antwort:
Mit der Vorlage zum vorbereitenden Trassierungsbeschluss „Neubaustrecke Tram Westtangente vom Romanplatz bis zur Aidenbachstraße (Ratzingerplatz)“ vom 24.07.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10105) wurden die Aufträge aus dem Grundsatzbeschluss vom 20.01.2010 behandelt.

Die mögliche Einführung eines bedarfsgerechten Parkraummanagements im Bereich der betroffenen Stadtbezirke wird im Rahmen des Umsetzungsprozesses des Beschlusses „Parkraummanagement in München, Fortschreibung Umsetzungskonzept“ (Stadtratsbeschluss vom 19.12.2012) geprüft, da hierfür andere, z.T. über den Umgriff der Untersuchung zur Westtangente hinausgehende Bereiche betroffen sind.

Der Grundsatzbeschluss zur Tram Westtangente wurde selbstverständlich im RatsInformationsSystem veröffentlicht.

Frage 6:
Inwieweit trägt die Planung der Tangente, wenn die Umweltverbundröhre nicht realisiert wird?

Antwort:
Die Umweltverbundröhre (UVR) ist Bestandteil mehrerer Stadtratsbeschlüsse und Gegenstand des Planfeststellungsabschnittes 1 für die 2. Stammstrecke. Das Planfeststellungsverfahren für die 2. Stammstrecke München (Planfeststellungsabschnitt 1) hat Ende 2005 begonnen. Es sind zwei Tekturverfahren durchgeführt worden. Die letzte Tektur erfolgte 2013. Es gibt keine Anhaltspunkte, dass der Antragsteller an der 2. Stammstrecke nicht festhält.

Frage 7:
Die Planungen zur U5 werden von der Stadt nicht weiterbetrieben, mit der Begründung, dass die Entwicklung bei der zweiten S-Bahnstammstrecke abgewartet werden muss. Warum wird dann die Tangente weiter geplant, obwohl auch hier eine zwingende Abhängigkeit in Form der Umweltverbundröhre von der Entwicklung der zweiten S-Bahnstammstrecke besteht?

Antwort:
Die Planungen zur Verlängerung der U5-West werden weiter betrieben, wobei auch hier selbstverständlich entsprechend der Beschlusslage im Stadtrat von der Realisierung der 2. Stammstrecke ausgegangen wird. Hierzu wird auf den im Folgenden wiedergegebenen Beschluss des Bauausschusses vom 16.07.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 12297) hingewiesen:

„1. Das Baureferat wird beauftragt, die vorliegende Vorplanung für die Verlängerung der U-Bahn-Linie 5-West vom Laimer Platz nach Pasing unter Berücksichtigung der derzeitigen brandschutztechnischen Erfordernisse zu aktualisieren und dabei eine unterirdische Lage des U-Bahnhofs Pasing unter den südlichen DB-Gleisen zu Grunde zu legen und eine weitere Verlängerung über den Bahnhof Pasing hinaus offen zu halten. Die Variante oberirdischer U-Bahnhof auf den Gleisen 1 und 2

wird weiter untersucht, wenn die DB auch das Gleis 2 freigibt. Die Stadtverwaltung bleibt beauftragt, diesbezüglich Gespräche mit der DB zu führen.

2. Das Baureferat wird weiter beauftragt, nach Abschluss der Vorplanungsarbeiten dem Stadtrat über die Planungsergebnisse zu berichten und eine Beschlussfassung über die weitere Verfolgung dieser Planungsvarianten unter Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Planungen der 2. S-Bahn-Stammstrecke herbeizuführen."

Frage 8:
Warum werden die bestehenden Einwände aus den betroffenen Bezirksausschüssen nicht abgearbeitet?

Antwort:
Die betroffenen Bezirksausschüsse waren intensiv in den Prozess zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit und der Bezirksausschüsse einbezogen. Der bisherige Beteiligungsprozess wurde, wie im Grundsatzbeschluss des Stadtrats vom 20.01.2010 zur Tram Westtangente vom Stadtrat beschlossen, mit den beteiligten Bezirksausschüssen abgestimmt. Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksausschüsse waren an den beiden Werkstätten beteiligt; deren Anregungen sind in die nun vom Stadtrat beschlossene Vorplanung eingeflossen. Eine ausführliche Abhandlung der Anregungen erfolgte in der Beschlussvorlage zum „Vorbereitenden Trassierungsbeschluss". Weitere Anmerkungen der Bezirksausschüsse, die mit der Anhörung zum „Vorbereitenden Trassierungsbeschluss" eingebracht wurden (siehe insbesondere Hinweis /Ergänzung vom 28.06.2013 zum Beschluss), werden, soweit sie nicht bereits in dem Beschluss endgültig behandelt wurden, in der Entwurfsplanung (teilweise erneut) geprüft.

Frage 9:
Warum wurde bis heute nicht geprüft, ob der zu erwartende Verkehr (Richtung Süden) mit nur einer reinen Geradeaus-Fahrspur abgewickelt werden kann?

Antwort:
Auch Bereiche, in denen nur eine Fahrspur verbleibt, wurden selbstverständlich verkehrstechnisch untersucht.

Die Untersuchung ergab eine ausreichende Leistungsfähigkeit. Bei zwei durchgehenden Fahrspuren in der Fürstenrieder- bzw. Boschetsrieder Stra-

ße im Bereich der Querung der A95 ergaben sich störende Einflüsse bei der Einführung der separaten Autobahnzubringer in diese Spuren. Die verbleibenden Spuren werden als überbreite Fahrspur ausgebaut.

Frage 10:
Warum wurde die Gestaltung des Platzes vor dem neu zu schaffenden Quartierszentrum an der Kreuzung Waldfriedhofstraße/Fürstenrieder Straße nicht in die Planung einbezogen?

Antwort:
Die Anlage einer Platzfläche im Bereich der bestehenden Bushaltestelle/ Buswendeschleife ist als Aufwertung von zentralen Orten entlang der geplanten Tramlinie eine wichtige Anregung aus den öffentlichen Informationsveranstaltungen und der Werkstatt in den Stadtbezirken 7 Sendling-Westpark und 20 Hadern.

Gestaltungsvorschläge für den Platz wurden in die Vorplanung einbezogen. Die genaue Aufteilung und Gestaltung des Platzes muss im Zusammenhang mit der Entwurfsplanung der Tram Westtangente mit dem Baureferat konkretisiert werden. Dies kann erst jetzt mit Beauftragung des Baureferats zur stadtgestalterisch-freiraumplanerischen Aufwertung erfolgen. Die in der Vorplanung dargestellte Gestaltung ist deshalb zunächst nur beispielhaft abgebildet.

Frage 11:
Warum wurde bis heute keine Stellungnahme zu Lärm und Erschütterungen im Bereich der Wendeschleife am Waldfriedhof erarbeitet?

Antwort:
Siehe hierzu auch Hinweis vom 28.06.2013 zur Beschlussvorlage, Punkt 8.

Entsprechende Untersuchungen können erst auf Basis einer abgestimmten Entwurfsplanung inkl. der Durchführung eines Spartenverfahrens erstellt werden, da erst dann die Gleislage in der notwendigen Genauigkeit feststeht. Entsprechende Gutachten sind im so genannten Trassierungsbeschluss des Stadtrates zu behandeln und dem Stadtrat vor Einreichung der Planfeststellungsunterlagen vorzulegen.

Frage 12:
Warum wurden bis heute keine Lärm- und Erschütterungsangaben für die gesamte Neubaustrecke erarbeitet?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 11.

Frage 13:
Warum wurde bis heute nicht dargestellt, welche Ausgleichsflächen für den Wegfall des derzeitigen Mittelstreifens geschaffen werden?

Antwort:
Siehe dazu Hinweis/Ergänzung zur Beschlussvorlage, Punkt 9.

Der zur Festlegung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu erstellende Landschaftspflegerische Begleitplan kann erst auf Basis einer abgestimmten Entwurfsplanung inkl. der Durchführung eines Spartenverfahrens erstellt werden, da erst dann die Planung in der notwendigen Genauigkeit feststeht. Eine Behandlung erfolgt im so genannten Trassierungsbeschluss des Stadtrates und im Rahmen der Planfeststellung.

Frage 14:
Warum wird die derzeit bestehende Unterführung vom Parkplatz am Waldfriedhof zum Friedhof nicht erhalten?

Antwort:
Für die Tram-Wendeschleife wurden während der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Bezirksausschüsse in den Stadtbezirken Sendling-Westpark und Hadern zwei Lösungen für die Anordnung der Wendeschleife vorgestellt und diskutiert.

Dabei wurde auch die Beibehaltung der Unterführung untersucht. Bei Beibehaltung der Unterführung würden ca. 30 Stellplätze mehr entfallen, als bei der nun vom Stadtrat beschlossenen Lösung, die den Rückbau der Unterführung vorsieht.

Die bestehende Unterführung ist nach aktuellen Richtlinien nicht barrierefrei. Für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, ältere Menschen oder Menschen mit Kindern ist eine ebenerdige Querung komfortabler. Daher werden in der nun weiter auszuarbeitenden Planung am Haupteingang Waldfriedhof zwei ampelgesicherte, niveaugleiche und damit barrierefreie Übergänge für Rad- und Fußverkehr eingerichtet. Die Wendeschleife liegt in den heutigen Rampenbereichen der Unterführung und weitgehend außerhalb des bestehenden Parkplatzes Waldfriedhof. Damit entfallen nur ca. 10 Stellplätze von rund 240. Zudem werden Kreuzungsverkehre zwi-

schen Tram, Kfz und Fußgängerinnen und Fußgängern vermieden. Dies steigert die Verkehrssicherheit.

Frage 15:
Wie viele Parkplätze entfallen aufgrund des Trambahnbaus konkret?

Antwort:
Die Auslastung der vorhandenen Stellplätze liegt im Bestand in den einzelnen Teilbereichen der Gesamtstrecke und zu unterschiedlichen Zeitpunkten unter 90%, entlang des Waldfriedhofs je nach Zeitpunkt zwischen 25% (nachts) bis 95% (tagsüber). Im Bereich der Tram Westtangente wurden insgesamt 3.400 Stellplätze ermittelt. Mit Realisierung des Vorentwurfs blieben 3.200 Stellplätze (ohne Aufstockung P+R Aidenbachstraße) erhalten. Die in der vorliegenden Planung vorgestellte Anzahl von Stellplätzen wird insgesamt als ausreichend eingeschätzt.
Zeitweise werden allerdings Überlastungen in den Bereichen Waldfriedhof, Romanplatz und Zentrum Laim (z.T. wie Bestand) erwartet. Aufgabe der weiteren Planung ist deshalb auch, die Optimierung des Parkraumangebots in kritischen Bereichen. In Bereichen mit geringer Auslastung können dagegen Kfz-Stellplätze zur Aufwertung des Straßenraums, zur Errichtung von Rad-Stellplätzen oder zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit umgewandelt werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 22. Oktober 2013

Wohnraum-Immobilienbesitz
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Andreas Lotte, Alexander Reissl, Claudia Tauend, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Studie zum Mobilitätsverhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl und Christian Müller (SPD)

Erhöhung der Zuschüsse für die Jugendverbandsförderung im Bereich der Fahrten und Freizeiten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl und Christian Müller (SPD)

Finanzielle Situation und Auswirkungen der Sanierung beim Städtischen Klinikum
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Bausanierungsprogramm für die Städtischen Klinikum München GmbH
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Vorkommnisse in der Kinderklinik Harlaching und deren Folgen
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Tram 19 – Lärm an der Umkehrschleife St.-Veit-Straße II
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper und Eva Caim (CSU)

Mobilitätskonzept statt Kahlschlag in den Ludwig-Richter-Höfen – Reform der Stellplatzsatzung konkret
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Beatrix Zurek
Claudia Tausend
Christian Amlong
Andreas Lotte

Stadtratsmitglieder

Gülseren Demirel
Sabine Nallinger
Dr. Florian Roth

Stadtratsmitglieder

22.10.2013

Wohnraum-Immobilienbesitz

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Alle Dienststellen und Beteiligungsgesellschaften mit eigenem Wohnraum-Immobilienbesitz oder entsprechenden Verwaltungsaufgaben werden beauftragt, beginnend mit dem 4. Quartal 2013 einen regelmäßigen Quartalsbericht für den Stadtrat zu erstellen, der Auskunft gibt über

- die Zahl und die Anschrift aller Wohneinheiten, die seit mehr als einem halben Jahr leerstehen,
- den Grund des Leerstands,
- die Absichten bezüglich der betroffenen Wohneinheiten (Beweissicherung, Instandsetzung, Modernisierung, Großinstandsetzung oder Abriss und Neubau),
- den Zeitplan für die angekündigten Maßnahmen und
- die verwirklichten Verfahrensschritte seit der vorangegangenen Berichterstattung.

2. Alle Dienststellen und Beteiligungsgesellschaften in der Stadt mit Wohnraum-Immobilienbesitz oder entsprechenden Verwaltungsaufgaben werden beauftragt, für eine Zwischennutzung (ohne Begründung neuer Hauptmietverhältnisse), im Benehmen mit dem Amt für Wohnen und Migration, zu sorgen, wenn bei einer Wohneinheit länger als ein halbes Jahr nicht mit einer baulichen Veränderung zu rechnen ist.

3. Maßnahmen der Entmietung wie

- Kündigung und Räumung,
- Unterlassung einer Wiedervermietung
- oder finanzielle Leistungen für die Beendigung eines Mietverhältnisses

sind unzulässig, solange kein Konzept mit Zeitplan für beabsichtigte bauliche Maßnahmen aufgrund entsprechender Untersuchungen und Planungen beschlossen ist.

gez.

Alexander Reissl
Beatrix Zurek
Claudia Tausend
Christian Amlong
Andreas Lotte

Stadtratsmitglieder

Gülseren Demirel
Sabine Nallinger
Dr. Florian Roth

Stadtratsmitglieder

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller

Stadtratsmitglieder

München, den 22.10.2013

Studie zum Mobilitätsverhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Antrag:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, als zuständiges Referat für die MVG, wird beauftragt, gemeinsam mit dem Sozialreferat eine repräsentative Studie zum Mobilitätsverhalten von Kindern Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erstellen und dem Stadtrat vorzulegen.

Dabei werden alle Mobilitätsformen berücksichtigt.

Die bereits bestehenden Angebote und Vergünstigungen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und deren Finanzierung werden dargestellt.

Bei der Erarbeitung des Forschungsdesigns ist die MVG, der Kreisjugendring München-Stadt und die StadtschülerInnenvertretung mit einzubeziehen.

Begründung:

Im Rahmen der am 8.Oktober im KJHA vorgestellten Jugendbefragung des Stadtjugendamtes wurde deutlich, dass der ÖPNV und dessen Nutzung eines der drängendsten Probleme der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind.

Bei der Studie sind auch die soziale Situation sowie die bereits bestehende Angebote zu berücksichtigen.

Um hier Verbesserungen für die jungen Bürgerinnen und Bürger zu schaffen sind Informationen über die bereits vorhandenen Subventionen und über das gesamte Mobilitätsverhalten notwendig.

gez.

Verena Dietl
Christian Müller

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller

Stadtratsmitglieder

München, den 22.10.2013

Erhöhung der Zuschüsse für die Jugendverbandsförderung im Bereich der Fahrten und Freizeiten

Antrag:

Das Sozialreferat wird beauftragt, eine angemessene Erhöhung der Jugendverbandsförderung anzumelden, um den Münchner Jugendverbänden zu ermöglichen, weiterhin kostengünstige Freizeiten und Fahrten anbieten zu können.

Begründung:

Die bisherigen Fördersummen in München pro Tag sind 3,00 € pro Teilnehmer/in und 20 € pro Betreuer/in mit Jugendleitercard. Der Kreisjugendring München-Stadt kommt derzeit unter Zusammenlegung der 3,00 € und der 20 € auf ca. 5,00 € Fördermöglichkeit und hat sich mit den Jugendverbänden auf 6,50 € als derzeit gerade noch darstellbare Zahl geeinigt.

Angemessen sind - auch nach einem Abgleich der Fördermöglichkeiten für die Jugendverbände im Landkreis München - 8,00.- € pro Tag und Teilnehmer/in.

gez.

Verena Dietl
Christian Müller

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANTRAG
22.10.13

Finanzielle Situation und Auswirkungen der Sanierung beim Städtischen Klinikum

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Wie sich die Liquidität beim städtischen Klinikum zum Jahresende 2013 insgesamt und bei den einzelnen Häusern darstellt.

2. Wie und in welcher Höhe konnte die defizitäre Entwicklung insgesamt und bei den einzelnen Häuser zurückgeführt werden.

3. Ob zum Jahresende bzw. im ersten Halbjahr 2014 ggf. kurzfristig liquiditätsstützende Maßnahmen durch die Gesellschafterin erforderlich werden.

4. Wie sich die Sanierungsmaßnahmen auf die Belegungssituation, die Auslastung und das Personal ausgewirkt haben.

Begründung:
Eine der wesentlichen Ursachen für die katastrophale Entwicklung und aktuelle Situation beim Klinikum ist die teils mutwillige, in jedem Fall aber die desaströse Falschinformation des Aufsichtsrates und der Gesellschafterin durch die ehemalige Klinikgeschäftsführung. Aber auch die Informationen über die derzeitige wirtschaftliche Lage des Klinikums sind aus der Sicht des Gesellschafterin absolut unzureichend. Wegen der Verschleppung der notwendigen Entscheidungen für die Zukunftssicherung der Städtischen Kliniken in die nächste Amtsperiode des Stadtrats ist eine umfassende Bestandsaufnahme der aktuellen finanziellen Situation und der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit des Klinikums notwendig.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANTRAG
22.10.13

Bausanierungsprogramm für die Städtischen Klinikum München GmbH

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Wann und mit welchem Ergebnis wurden Entscheidungen zum Sanierungsprogramm bei Infrastruktur und Baumaßnahmen für die Krankenhäuser Harlaching, Bogenhausen und Schwabing in der letzten Amtsperiode getroffen bzw. wieder verworfen?

2. Wer ist dafür verantwortlich, dass die vom Stadtrat geforderte Machbarkeitsstudie nicht rechtzeitig in die Wege geleitet wurde?

3. Welche bereits eingeleiteten Investitionen in Infrastruktur- und Baumaßnahmen wurden begonnen und dann wieder auf Eis gelegt bzw. sollen weitere zurückgestellt werden?

4. Sind durch den Aufschub der Baumaßnahmen an den einzelnen Standorten zusätzliche Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich, unter Angabe der Kosten, insbesondere im Bereich Brandschutz?

5. Das neue kaufmännische Betreuungsreferat Stadtkämmerei gibt dem Stadtrat eine Einschätzung über die investiven Herausforderungen des Klinikums für die nächsten 5-10 Jahre. Wird die GmbH im Stande sein, die erforderlichen Eigenmittel selbst aufzubringen, oder kommen auf die Gesellschafterin Stadt weitere finanzielle Anforderungen zu und wie können diese befriedigt werden?

6. Welche Fördergelder insbesondere für mittelfristige Planungen bei welchen Förderbehörden wurden beantragt und für welche Planungen liegen bereits Förderzusagen und in welcher Höhe?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

7. Welche Kosten sind durch die Verlegung des Blutspendedienstes ins Krankenhaus Schwabing und zurück entstanden bzw. werden entstehen?

8. Welche Planungen bestehen über die zukünftige Organisation, die Struktur und den Standort des Blutspendedienstes?

Begründung:
Durch die jahrelange und anhaltende Verzögerung unternehmerischer Entscheidungen beim Städtischen Klinikum sowie die bewusste Verzögerung bei der Machbarkeitsstudie wird deutlich, dass der Münchner Stadtrat sich erst in der nächsten Amtsperiode mit einem umfassenden Sanierungs- und Investitionsprogramm befassen kann. Dies erfordert genauere Informationen über die mittelfristigen Planungen und Investitionen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANTRAG
22.10.13

Vorkommnisse in der Kinderklinik Harlaching und deren Folgen

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Wurde für die Erstellung des Gutachtens durch den externen Prüfer lediglich die Aktenlage herangezogen?

2. Nach welchen Kriterien wurden die Personalentscheidungen (Kündigungen und Abmahnungen) der Schwestern bzw. Pfleger vorgenommen?

3. Wie ist die personelle Situation in der Frühchen-Station zur Zeit?

4. Wie wirkt sich der Personalmangel auf
   1. die Versorgungssituation,
   2. die Belegungssituation
   3. und letztlich auf die Einnahmen aus?
      Darstellung jeweils für folgende Bereiche:
      a) Frühchen-Station
      b) Kinderklinik
      c) Gynäkologie im Krankenhaus Harlaching

5. Wie hat sich die Fachkräftequote in der Kinderklinik in den letzten 2 Jahren entwickelt?

6. Wie hoch war die Personalfluktuation beim ärztlichen und pflegerischen Personal der Kinderklinik in den letzten 2 Jahren. In welchen Fällen und in welchem Umfang wurden bei Trennungen Abfindungen bezahlt und bewegen sich diese in dem in solchen Fällen üblichem Rahmen?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Begründung:
Die Vorkommnisse in der Kinderklinik Harlaching waren Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Die Vorwürfe gegen den Chefarzt wurden auf Grund eines Gutachtens verworfen, welches auf der Grundlage der Krankenakten erstellt wurde. Dem Vernehmen nach wurden keine der involvierten Schwestern bzw. Pfleger oder Angehörige des nachgeordneten ärztlichen Personals befragt bzw. ausreichend befragt. Dies lässt zumindest Zweifel an der Gründlichkeit des Gutachtens und seinem Ergebnis zu.

Unabhängig vom Ergebnis aller Prüfungen der Vorwürfe, soll dem Stadtrat die Personalsituation in der Kinderklinik und insbesondere in der Frühchen-Abteilung nach den Entlassungen dargestellt werden. Dem Vernehmen nach gab es eine hohe Personalfluktuation bereits vor den Vorwürfen, wonach ungefähr die Hälfte der Assistenzärzte und ein Teil der Oberärzte gegangen sind.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Robert Brannekämper
Stadträtin Eva Caim

ANFRAGE
22.10.13

Tram 19 – Lärm an der Umkehrschleife St.-Veit-Straße II

In Beantwortung unserer Anfrage vom 19. August 2013 wurde uns zu Frage 1 mitgeteilt, dass an der in Sanierung befindlichen Gleisstrecke der Straßenbahnlinie 19 zur St.-Veit-Straße durch Schienenummantelungen und einen speziellen Schienenunterguss der Körperschall unterdrückt und somit die Beeinträchtigungen für die Anwohner stark minimiert würden. Hinsichtlich der Gleisabzweigs Milch-/Wörthstraße wurde von Ihnen auf den Einbau eines zusätzlichen Masse-/Feder-Systems hingewiesen.

Zu Frage 2, die die Lärmentwicklung an der Wendeschleife an der St.-Veit-Straße betraf, wiesen Sie auf bereits installierte Schmierapparate hin, die zu einer Minimierung der Geräuschentwicklung beim Befahren der Wendeschleife führen sollen.

Zu Frage 5 hinsichtlich des Einbaus von Lärmschutzunterbaumatten verwiesen Sie auf die Antwort zu Frage 1 und erwähnten, dass im Bereich der Berg-am-Laim-Straße das Schottergleis durch ein lärmminimierendes Rasengleis ersetzt worden sei.

Nachdem Sie damit ausschließlich Auskunft zu den von SWM/MVG getroffenen technischen Vorkehrungen in puncto Lärmschutz gegeben haben, stellen wir hiermit folgende Nachfragen:

1. Welche Reduzierung bedingen die von Ihnen angegebenen Vorkehrungen in konkreten Schallpegeln ausgedrückt?

2. Zu welchen Verbesserungen in puncto Lärmverringerung führt der von Ihnen angeführte Ersatz des Schottergleises durch ein Rasengleis im konkreten Vergleich?

3. Hält der Wirtschaftsreferent die vorgeschlagenen bzw. durchgeführten Maßnahmen für ausreichend, um die Bürger vor Lärmemissionen zu schützen?

Robert Brannekämper, Stadtrat Eva Caim, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 21.10.2013

Mobilitätskonzept statt Kahlschlag in den Ludwig-Richter-Höfen –
Reform der Stellplatzsatzung konkret

Antrag

1. Die vier alten Linden in den Ludwig-Richter Höfen werden nicht gefällt

2. Es wird geprüft, die Bereiche rund um die Ludwig-Richter-Höfe in die Untersuchungen zum Parkraummanagement mit aufzunehmen.

3. Der Bauherr legt ein Mobilitätskonzept vor, um den Stellplatzbedarf zu verringern.

4. Der Bauherr wird von Seiten der Lokalbaukommission und der Abteilung Mobilitätsmanagement des Kreisverwaltungsreferates hinsichtlich eines Mobilitätskonzeptes beraten.

5. Es werden auf keinen Fall zusätzliche Stellplätze für bereits bestehende Wohnungen genehmigt.

Begründung:

Die Patrizia-Immobilien AG hat 2007 die Wohnanlage Ludwig-Richter-Str,- Lautensackstr.,-Agnes-Bernauer-Str.-Schedelstr. in Laim gekauft. Mittlerweile wurde ein Großteil der Wohnungen als Eigentumswohnungen verkauft. Die älteren Mieter haben ein lebenslanges Wohnrecht. Allerdings wird der Friede jetzt durch die Planungen gestört, eine Tiefgarage für 19 neue Wohnungen, die durch den Ausbau der Dachgeschosse geschaffen werden, zu bauen. Nach Art. 47 Abs. 1 BayBO kann die Stellplatzpflicht durch einen Ablösevertrag erfüllt werden. Für Ausbau von Dachgeschossen sind in der Münchner Stellplatzsatzung sogar ermäßigte Ablösebeträge möglich.

Ohne Zweifel braucht die Stadt Wohnungen. Je nach Lage und Erschließungsqualität durch öffentliche Verkehrsmittel, werden auch zusätzliche PKW-Stellplätze erforderlich. Diese sollen durch eine Tiefgarage im abgeschlossenen, begrünten Innenhof geschaffen werden. Es sollen nicht nur, wie es die Stellplatzverordnung vorsieht, 19 Stellplätze entstehen, sondern die Patrizia Immobilien AG plant 30 Stellplätze. Dafür müssten 12 von 20 Bäumen gefällt werden. Darunter 4 große, sehr alte Linden.

Durch die im Innenhof geplante Zufahrt werden Lärm und Emissionen in den bisher ruhigen Innenhof getragen.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Praxis zeigt, dass wesentliche Teile alten Baumbestandes im Rahmen von Nachverdichtungen nicht durch den Bau von Wohnungen, sondern durch den Bau von dazugehörenden Tiefgaragen vernichtet werden. Dies senkt nicht nur die Lebensqualität in den Quartieren sondern beeinträchtigt auch wesentlich die Akzeptanz der Nachverdichtungen – zumal die Lebenswirklichkeit zeigt, dass die Autos im Alltag oft am Straßenrand abgestellt werden und nicht zwingend den Weg in die Tiefgarage finden.

Der Antwort des Planungsreferates auf die Anfrage vom August 2013 ist zu entnehmen, dass eine Ablöse der erforderlichen Stellplätze - wie sie andernorts üblich ist - von Seiten der LBK nicht zugestimmt werden konnte „da es sich hier um einen Bereich handelt in dem der Parkdruck sehr groß ist“.

Nun gibt es verschiedene Wege mit diesem Problem umzugehen. Der Parkdruck in den jeweiligen Parklizenzgebieten hat nach der Einführung der Parkraumbewirtschaftung unbestreitbar abgenommen. Auch Mobilitätskonzepte können hier für eine Entlastung sorgen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Sabine Nallinger
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 22. Oktober 2013

Terminhinweis
Pressemitteilung SWM

Zeitumstellung am Sonntag, 27. Oktober:
- MVG-Nachtlinien durchgängig im 30-Minuten-Takt
- 1.500 MVG-Uhren stellen sich automatisch um
Pressemitteilung MVG

Jobcenter und Referat für Bildung und Sport gehen neuen Weg
Pressemitteilung Jobcenter

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Freitag, 25. Oktober, 16 Uhr, Einsteinstraße 28

Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ fördert die SWM Bildungsstiftung seit fünf Jahren Projekte, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. 66 Projekte wurden bislang mit zusammen 4,5 Millionen Euro unterstützt; rund 3.000 junge Menschen konnten so erreicht werden.

Gefeiert wird das Jubiläum mit <u>geladenen Gästen und Medienvertretern</u> mit einer großen Diskussions-Veranstaltung und der erstmaligen Verleihung des Förderpreises für besonderes Engagement im Bildungsbereich.

Unter dem Motto
„Schule, Bildung, Wirtschaft – Drei Partner? Ein Ziel?“ diskutieren

- Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Direktorin Staatsinstitut für Frühpädagogik,
- Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer IHK München und Oberbayern,
- Oberstudienrat Wolfgang Fladerer, Rektor Lion-Feuchtwanger-Gymnasium,
- Prof. Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor MVHS, und
- Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München

grundsätzliche Fragen des Bildungssystems in Deutschland.

Der erstmalig zur Vergabe anstehende Förderpreis der SWM Bildungsstiftung ist mit 10.000 Euro dotiert und wird für besonderes Engagement im Bereich Bildung für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vergeben. Preisträger 2013 ist Manfred Bosl, geschäftsführender Vorstand der Initiativgruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.(IG). Die Laudatio auf ihn wird Dr. Gertraud Burkert, Vorsitzende des Kuratoriums der SWM Bildungsstiftung, halten.

<u>Anfahrt:</u>
U4/5, Tram 16/19/25, StadtBus 190/191 „Max-Weber-Platz“

22.10.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Zeitumstellung am Sonntag, 27. Oktober:

- MVG-Nachtlinien durchgängig im 30-Minuten-Takt
- 1.500 MVG-Uhren stellen sich automatisch um

Am kommenden Sonntag, 27. Oktober endet die Sommerzeit. Um 3 Uhr werden die Uhren für eine Stunde angehalten. Nachtschwärmer, die in der zusätzlichen Stunde mit U-Bahn, Bus und Tram unterwegs sind, bittet die MVG folgende Hinweise zu beachten:

- Die **MVG-Nachtlinien** sind wegen der Zeitumstellung eine Stunde länger im Einsatz, nämlich in beiden 2-Uhr-Stunden. Die vier Nacht-Tram-Linien N16, N19, N20 und N27 sowie die NachtBus-Linien N40, N41, N42, N43/N44, N45, N46, N47, N48 und N49 fahren wie gewohnt alle 30 Minuten, die Linien N80/N81 stündlich.
- Bei der **U-Bahn** ändert sich nichts: Die Züge bleiben in der Nacht von Samstag auf Sonntag wie üblich eine Stunde länger, also bis ca. 2.30 Uhr, in Betrieb.

Die Zeitumstellung erfolgt bei der MVG automatisch: Rund 100 so genannte Hauptuhren in den Betriebsräumen der U-Bahn empfangen das von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Mainflingen bei Frankfurt/Main erzeugte Zeitsignal per Funk und geben den Impuls an alle Uhren im MVG-Netz weiter. Bei U-Bahn, Bus und Tram gibt es **über 1.500 Uhren** allein im öffentlich zugänglichen Bereich: Rund 1.000 davon befinden sich an den Bahnsteigen (unter anderem in den Zugzielanzeigern), die restlichen 500 an Bus- und Tramhaltestellen sowie in den Zwischengeschossen der U-Bahnhöfe.

jobcenter München

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport

Presseinformation
Nr. 6

München, 22.10.2013

Jobcenter und Referat für Bildung und Sport gehen neuen Weg

Das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt und das Jobcenter München haben einen neuen Weg bei der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und -pflegern beschritten. 95 Münchnerinnen und Münchner absolvieren derzeit eine Ausbildung im Rahmen des so genannten Assistenzkraft-Modells. Damit unternehmen das Jobcenter und das Referat für Bildung und Sport gemeinsam etwas gegen den Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen.

Dr. Eleonore Hartl-Grötsch, Leitung Städtischer Betrieb KITA im Referat für Bildung und Sport: „Das Jobcenter hat uns den Anstoß zu einer neuen Form der Ausbildung gegeben. Für Menschen, die bereits Berufserfahrung gesammelt haben und sich für eine Ausbildung zur Erzieherin beziehungsweise zum Erzieher oder zur Kinderpflegerin beziehungsweise zum Kinderpfleger entscheiden, haben wir das Assistenzkraft-Modell entwickelt. Es ist bundesweit einmalig. Erstmals wird das Arbeiten in der Kindertageseinrichtungen mit einer Teilzeitausbildung eng verzahnt“

Martina Musati, Geschäftsführerin des Jobcenters: „Ich bin dem Referat für Bildung und Sport, der schulischen Fachakademie und der Berufsschule für Kinderpflege zu großem Dank verpflichtet. Nur durch ihre Bereitschaft, bei der Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin einen neuen Weg zu gehen, können nun 26 Münchnerinnen und Münchner, die vorher arbeitslos gemeldet waren, ihren Wunschberuf erlernen.“

Das zeichnet das Assistenzkraft-Modell aus:

- Anstelle einer rein schulischen Ausbildung kombiniert es die berufliche Qualifizierung in Schule und Betrieb. Jede vierte städtische Kindertageseinrichtung in München beschäftigt nun eine Assistenzkraft, die die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und -pfleger halbtags unterstützt. Den Rest des Tages besuchen die Auszubildenden die Fachakademie für Sozialpädagogik der Landeshauptstadt München oder die Berufsfachschule für Kinderpflege.

- Die Auszubildenden erhalten das Teilzeit-Gehalt einer Assistenzkraft, das deutlich über einer Ausbildungsvergütung liegt.

- Den Assistenzkräften wird zudem je eine erfahrene Fachkraft als Anleiterin beziehungsweise ein Anleiter zugeteilt, die für Fragen und zur Unterstützung zur Verfügung steht.

Das Jobcenter stellt 26 der insgesamt 95 Assistenzkräfte. Zum 1. September haben sie ihre Ausbildung begonnen. Der Leiter der Fachakademie für Sozialpädagogik der Landeshauptstadt Michael Ledig sagt: „Wir nehmen diese neue Herausforderung gerne an. Unsere Aufgabe ist es nun sicherzustellen, dass alle eine gute Ausbildung erhalten."

Barbara Hopfner-Seitz, Leiterin der Berufsfachschule für Kinderpflege: „Wir halten diese Ausbildung für sehr sinnvoll. Sie öffnet den Beruf der Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger für neue Zielgruppen. Es freut mich, dass die aktuellen Ausbildungen sehr gut angelaufen sind. Ich hoffe, dass diese Möglichkeit auch im nächsten Jahr wieder besteht."

Auch das Jobcenter wünscht sich eine Fortsetzung in 2014.